

Anspruchsvolle Aufgaben im kommenden Studienjahr

Das Studienjahr 1978/79 mit seinen vielfältigen Aufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung steht im Zeichen der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Dieses historische Ereignis ist für alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, für alle FDJ-Studenten Anlaß und Ansporn, sich gemeinsam um beste Ergebnisse in der Lehre, um die Aneignung und Anwendung hohen politischen und fachlichen Wissens zu bemühen. Davon zeugen viele Verpflichtungen der Hochschullehrer im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages, um Qualität und Effektivität der Lehre weiter zu erhöhen, zeigen die Initiativen und Aktivitäten der Studenten im „FDJ-Aufgebot DDR 30“.

Erstrangige Aufgabe ist die wirksame Vermittlung, Aneignung und Anwendung der Grundlagen des Marxismus-Leninismus als wesentliches Element kommunistischer Erziehung. Besondere Betonung wird in diesem Jahr die historische Bedeutung der Gründung und Entwicklung der DDR erfahren, um das Geschichtsbewußtsein der Studenten weiter ausprägen. Außerdem werden die Studenten der Matrikel 75 und 76 aus den Sektionen Mathematik, Physik/Elektronische Bauelemente, Verarbeitungstechnik, Maschinen-Bauelemente, Chemie/Werkstofftechnik Gelegenheit haben, sich in Spezialseminaren mit ausgewählten Problemen des Marxismus-Leninismus vertraut zu machen.

Für unsere Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter ist es verpflichtende Aufgabe, in jeder Lehrveranstaltung eine anspruchsvolle Qualität zu sichern. Das gilt sowohl für das wissenschaftliche Niveau, für die didaktisch-methodische Gestaltung und die erzieherische Wirksamkeit jeder Vorlesung, jedes Seminars und jeder Übung. Anspruchsvolles Niveau schließt gleichzeitig ein, mit den Lehrinhalten Selbstständigkeit und Eigeninitiative der Studenten, ihren Erfindergeist und Forscherdrang zu fördern und zu fordern.

Die Hochschulleistungsschau anläßlich unserer 10. FDJ-Studententage und die VII. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler im November 1979 in Leipzig bereiten wir als öffentliche Rechenschaftslegung unserer Ergebnisse vor. Mit dem neuen Studienjahr werden weitere Maßnahmen des Vierzehn- bzw. Fünfjahresstudiums wirksam. Erstmals absolvieren im Herbstsemester die Studenten der Matrikel 75 aus den Sektionen Verarbeitungstechnik, Chemie/Werkstofftechnik und Maschinen-Bauelemente ein 18wöchiges Berufspraktikum. Der wirksamen Vorbereitung auf den späteren Berufsstand dient, gibt dieses Praktikum den Studenten gleichzeitig Gelegenheit, ihr Wissen und Können unter betrieblichen Bedingungen zu prüfen und selbständig an der Lösung der ihnen gestellten Aufgaben zu arbeiten. In den Fachrichtungen des Elektrotechnikwesens werden schon jetzt die Vorbereitungen getroffen, um in einem Jahr auch die Studenten der Matrikel 76 in diese neue Qualität des Berufspraktikums einzubeziehen. An unserer Hochschule, besonders in den lehrerbildenden Fachrichtungen, wird uns die gründliche Auswertung der Materialien des VIII. Pädagogischen Kongresses neue Impulse für die Verbesserung der Qualität, besonders in solchen Lehrgebieten wie Pädagogik, Psychologie und Methodik der Unterrichtsfächer, vermitteln.

Die Förderung nach anspruchsvollen Lehrveranstaltungen stellen wir besonders für das I. Studienjahr. Wir erwarten dazu weitere Anstrengungen unserer Hochschullehrer, um sowohl dem wissenschaftlichen Niveauniveau gerecht zu werden, als auch der Übergang von der EOS bzw. BBS für die Studenten mit der Reaktivierung des zwei bis drei Jahre zurückliegenden Abiturwissens verbunden ist.

Es gilt, die Lehrinhalte der mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagenfächer noch wirksamer für die Berufsmotivation zu nutzen. Besonders geht es darum, bei den Studenten die Haltung ausprägen, daß der gesellschaftliche und wissenschaftlich-technische Fortschritt die Beherrschung der Grundlagenlehrgänge erfordert. Besonderer Wert ist dabei auf weitere Leistungsverbesserungen in Mathematik, Physik und Technische Mechanik zu legen.

Mit diesen und weiteren Bildungsaufgaben entsprechen wir zugleich

(Fortsetzung auf Seite 5)



Zu einem eindrucksvollen Meeting fanden sich am 28. August Gewerkschafter und FDJler zusammen, um ihre Freude über den gemeinsamen Raumflug Sigmund Jähns und Waleri Bykowski Ausdruck zu geben.

Begeisterndes Berufungen Meeting

(Fortsetzung von Seite 1)

Genosse Dr. Siegfried Wirth, Vorsitzender des DSF-Hochschulvorstandes, rief alle Kollektive unserer Hochschule auf, sich im Prozeß der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR neue, anspruchsvolle Aufgaben zu stellen und zu lösen.

Neben der Freude und der Genugtuung über den ersten Weltraumstart eines DDR-Bürgers wurde auch in allen anderen Diskussionsbeiträgen die anspannende Wirkung dieses historischen Kosmosperiments auf unsere eigene Arbeit deutlich. Sehr informativ war auch der von R. Ziegler (FFM), Mitglied der astronomischen Gesellschaft der DDR, gestaltete Lichtbildervortrag über die Entwicklung der Weltraumforschung der sozialistischen Staaten.

Den abschließenden Höhepunkt des Meetings bildete die einstimmige Annahme und Verabschiedung eines Glückwunschtelegramms an die Besatzung von Sojus 31.

Stephan Weitsch, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Mit Wirkung vom 1. September 1978 wurden durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen zum ordentlichen Professor berufen:

Dozent Dr. sc. techn. Dieter Bochmann für das Fachgebiet „Informationstechnik/Automatentheorie“ der Sektion Informationstechnik

Dozent Dr. sc. techn. Hans Dresig für das Fachgebiet „Technische Mechanik“ der Sektion Maschinen-Bauelemente

Dozent Dr. sc. paed. Gerhard Fischer für das Fachgebiet „Methodik des Fremdsprachenunterrichts“ der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Dozent Dr. sc. techn. Ulrich Simon für das Fachgebiet „Fertigungstechnik (Montage)“ der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel

Dozent Dr. sc. paed. Wolfgang Steinhöfel für das Fachgebiet „Didaktik“ der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Dozent Dr. sc. techn. Siegfried Wirth für das Fachgebiet „Technologische Betriebsprojektion“ der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie.

Am 1. September wurde im Hochschulgebäude Straße der Nationen der Hauptingang wiedereröffnet. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Grundfondökonomie, aber auch Kollegen der Allgemeinen Verwaltung, die mit Bekannungs- und Reinigungsarbeiten beschäftigt waren, und Mitarbeiter des VEB Raum- und Vlieswerkstätten haben alle Anstrengungen unternommen, den Eingang in seiner jetzigen Form zu gestalten und bis zum Termin fertigzustellen.

So war es richtig

Auflösung des Preisausschreibens des DSF-Hochschulvorstandes

Die richtigen Antworten auf die gestellten 12 Fragen lauten:

1. Der Kampfgefährte Lenins, später I. Sekretär der Moskauer Parteioffiziale, mit dem Fritz Heckert 1917/18 in der Chemnitz Spartakusgruppe zusammenarbeitete, hieß W. M. Sagorski (Antwort b).
2. Die große Solidaritätsaktion für den Schutz der jungen Sowjetmacht wurde unter der Losung „Hände weg von Sowjetrußland“ geführt (Antwort b).
3. Mit der Berufung Ernst Thälmanns an die Spitze des Politbüros des ZK der KPD begann die systematische Aneignung des Leninismus in der KPD (Antwort a).
4. Die Vorläuferin der Gesellschaft

5. Das Nationalkomitee „Freies Deutschland“ wurde am 12./13. Juli 1943 in Krasnogorsk gegründet (Antwort b).
6. Im Frühjahr 1939 lieferte die Sowjetunion für unsere Landwirtschaft 1000 Traktoren (Antwort c).
7. Der erste Präsident der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion war Prof. Dr. J. Kuczynski (Antwort a).
8. Das wichtigste Objekt des ersten Fünfjahresplans, das mit sowjetischer Unterstützung geplant, gebaut und in Betrieb genommen wurde, ist das Eisenhüttenkombinat Ost (Antwort a).

9. Von der Bukarester Beratung 1966 ging die Bewegung aus, die schließlich zur Fixierung der im Ergebnis der Nachkriegsentwicklung entstandenen Realitäten auf der Konferenz von Helsinki führte (Antwort a).
10. Der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR vom 7. Oktober 1975 wurde für den Zeitraum bis zum Jahre 2000 geschlossen (Antwort c).
11. Auf das 35fache wird der Anteil von Erzeugnissen der Spezialisierung und Kooperation am Handel zwischen der UdSSR und der DDR 1980 gegenüber 1970 wachsen (Antwort c).
12. Alle fünf Jahre sollen nach der Veränderung des Statuts künftig

DSF-Kongresse stattfinden. (Antwort b).

Und wer hat gewonnen?

1. Preis = 75 Mark: Edith Bodd (GFO); 2. Preis = 50 Mark: E. Thiene (CWT); 3. Preis = 30 Mark: Dr. Ing. habil. Walter Richter (CWT).

Zusätzliche Buchpreise erhalten Dr. Martin Würkert (RT/DV), Wolfgang Naundorf (WiWi), Winfried Unger (AT), Irene Moder (DS) und Heidemarie Boyko (RT/DV). Den Sonderpreis für Kollektive erhält die Gewerkschaftsgruppe Ausrüstung (DFO).

Die Preise können im Sekretariat des DSF-Hochschulvorstandes in der Reichenhainer Straße 39, Zimmer 22/23, abgeholt werden.

Berichtigung:

Die im Minilexikon (Nr. 15/16/78) ausgedruckte Telefonnummer des Hochschulzeitungs-Bahnhofstraße muß lauten: 6880. Unter der gleichen Nummer ist das Direktorat für Studienangelegenheiten zu erreichen.

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Partieorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortliches Redakteur, E. Scheffler, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Beranek, Dr. H. Blitzer, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dipl.-Chem. F. Klöber, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Möller, Dr. D. Roth, Dr. G. Schürze, Dipl.-Math. C. Tischatsky, Dr. H. Welther, Dipl.-Gew. K. Weber.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1050



Pausesgespräch während des Lehrgangs für die Genossen der Matrikel 78. Im Gespräch Genosse Hartmut Haase, Genosse Herbert Haase, Sekretär der APO Verarbeitungstechnik, und Genosse Jürgen Hölzel (v. l. n. r.).

Politische Schulung für Genossen und FDJ-Funktionäre der Matrikel 78

Der Vorbereitung auf die politische Arbeit im Studienjahr 1978/79 dienten die Beratungen mit den Genossen und den FDJ-Funktionären der Matrikel 78, die kürzlich an unserer Hochschule stattfanden.

In den Referaten der Parteileitung und der FDJ-Kreisleitung wurden die neuen Studenten mit den Aufgaben der Parteioffiziale bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik und mit der Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes in Erfüllung des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“ vertraut gemacht. In den anschließenden Seminaren kam es zu interessanten Erfahrungsaustauschen zu verschiedenen Problemen der politischen Arbeit.



Im Kommuniqué der letzten Tagung der Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die im Juni in Bukarest stattfand, wurde über Kontakte und Verhandlungen zwischen dem RGW und der EWG informiert. Was hat es damit auf sich?

Die Initiative zu direkten Kontakten zwischen dem RGW und der EWG ging im Sommer 1973 vom RGW aus. Sein Sekretär, Nikolai Faddojew, unterbreitete dem damaligen Vorsitzenden des EWG-Ministerrates Vorschläge über den Austausch von Delegationen beider Gemeinschaften, um über Möglichkeiten von gegenseitigen Beziehungen zu sprechen. Mit dieser Initiative gingen die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft von der realen Lage

Worum geht es bei den Gesprächen RGW - EWG?

aus, daß sich die EWG als eine ökonomische Gruppierung in Westeuropa herausgebildet hat. Am 16. Februar 1976 schließlich wurde einem Repräsentanten der EWG ein Schreiben des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe mit einem Vorschlag und einem Abkommensentwurf überreicht. Darin wurde das Angebot unterbreitet, ein Abkommen zwischen dem RGW und den Mitgliedsländern der EWG einzusetzen und der EWG und den Mitgliedsländern der EWG andererseits über die Grundlagen der gegenseitigen Beziehungen zwischen dem RGW und der EWG abzuschließen. Inzwischen haben bereits eine Reihe von Treffen stattgefunden - das jüngste in Brüssel -, in deren Verlauf sich die Vertreter beider Seiten mit ihren gegenseitigen Standpunkten vertraut machten. Nach dem Treffen von Repräsentanten des RGW und der EWG im Mai dieses Jahres in Moskau war in einem Kommuniqué festgestellt worden: „Es wurde das gemeinsame Bestreben zum Ausdruck gebracht, ein Abkommen zwischen den Seiten abzuschließen. Es wurde festgestellt, daß die gegenwärtigen Beziehungen nicht die Entwicklung der Lage in Europa widerspiegeln und daß die Herstellung von normalen Beziehungen dem

Geiste der Schlußakte der Konferenz über die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa entsprechen würde.“

Worum geht es dem RGW bei seiner Initiative, was steht im Mittelpunkt seiner Vorschläge? Bekanntlich handelt es sich bei RGW und EWG um die stärksten ökonomischen Gruppierungen der Welt. Ihre Anteile an der Weltindustrieproduktion von etwa 34 Prozent beim RGW und 27 Prozent bei der EWG belegen das. Dagegen beläuft sich der Anteil des gegenseitigen Warenaustausches zwischen den beiden Wirtschaftsgruppierungen am Welthandel nur auf etwa drei Prozent.

Dies ist nur ein, wenn auch wichtiges Beispiel dafür, daß es große Möglichkeiten zur Entwicklung der Beziehungen auf dem Gebiet von Wirtschaft und Handel gibt.

Der RGW schlägt vor, in erster Linie die Grundlagen der gegenseitigen Beziehungen zu regeln. Als einen der wichtigsten Schritte sollen beide Seiten - auf der Grundlage der Gewähr der Meistbegünstigung - alle entsprechenden Maßnahmen einleiten, um die Erweiterung des Handels zwischen den Mitgliedsländern des RGW und der EWG zu unterstützen. Bekanntlich sind noch immer hohe Außenzölle, Warenlisten und

Kontingentierungen für bestimmte Warengruppen seitens der EWG für eine Ausweitung gleichberechtigter Handelsbeziehungen hinderlich. Durch diese Praxis werden Warenexporte der RGW-Länder in den EWG-Raum diskriminierend behandelt. Der Abschluß eines Abkommens zwischen RGW und EWG über die Grundlagen der Beziehungen könnte in dieser Richtung wichtige Ergebnisse bringen, zum Beispiel durch die Möglichkeit einer elastischen Kombination von zwei- und mehrseitigen Beziehungen zwischen den Mitgliedsländern beider Wirtschaftsorganisationen. Bleibt zu hoffen, daß Fortschritte auf dem Wege zum Abschluß eines Abkommens zwischen RGW und EWG erreicht werden. Das wäre ein positiver Beitrag zur Erweiterung und Festigung gleichberechtigter und gegenseitig vorteilhafter Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Mitgliedsländern des RGW und den Mitgliedsländern der EWG. Zugleich wäre es ein Schritt voran auf dem Wege der Materialisierung der Entspannungspolitik. In diesem Sinne ist die Initiative des RGW ein konstruktiver Schritt zur Verwirklichung der Politik der friedlichen Koexistenz.

Matte Spleißstößer, (Aus: „Was und wie“)